



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

grammen, welche ihm handschriftlich vorlagen und die also vielleicht noch aufzufinden sind, ihrer Festigkeit wegen unterdrückt hat. Noch mehr aber ist zu bedauern, daß Verleger und Corrector sich nicht mit einem der Litterärgeschichte des 16. Jahrhunderts Kundigen in Verbindung gesetzt haben; durch kleine erklärende Zusätze, die wenig oder gar keinen Raumaufwand erfordert hätten, würde manches jetzt schwer verständliche Stück klar und genießbar geworden sein. Z. B. ist S. 25 mit der Ueberschrift In quendam Folgendes zu lesen:

Ille, novo qui te signavit nomine primus,

Unde Pyraethonis dat tibi nomen equi?

Sive equus in sensu spectetur, sive Pyraethon,

Conveniens non est ille vel ille tibi.

Quum totus sis nox, quinam potes esse Pyraethon?

Quumque asinus, quis te iure vocarit equum?

Da man sich in den Gelehrtenlexika vergeblich nach einem Gelehrten und in den mythologischen Lexica ebenso vergeblich nach einem Pferde mit Namen *Πυραῖθων* umsieht, so muß für die meisten jetzigen Leser das ganze Epigramm dunkel und unerfreulich bleiben. Es wäre mit Einem Schlage aufgehellt worden durch den Zusatz Feuardentium zu dem quendam der Ueberschrift. Dieser als Herausgeber des Jrenäus bekannte französische Barfüßermönch hatte keine Gelegenheit zu Wuthausbrüchen gegen die Calvinisten vorübergehen lassen; und der zu Epigrammen herausfordernde Name des Eiferers veranlaßte Scaliger, die Namen zweier Sonnenrosse bei Ovid (Met. 2, 153 Pyrois . . . et Aethon Solis equi) in Einen Pyraethon zu verschmelzen, welcher nun die buchstäblich genaue Uebersetzung von feu ardent und zugleich die Möglichkeit ergiebt, dem Träger dieses Namens zu sagen, er sei kein Lichtroß, sondern ein — Nachtefel³⁾. — Auch Bayle macht in der ersten Note zu seinem Artikel Feuardent onomatologische Bemerkungen über ihn; des Scaligerschen Epigramms hat er sich jedoch nicht erinnert.

3) Mit anders gewendeter Anspielung hat Scaliger in den Noten zum Eusebius (p. 112, 200 ed. pr. = p. 121, 219 ed. sec.), wo er den Feuardentius wegen der Ausgabe des Jrenäus züchtigt, ihn unter Verschweigung des französischen Namens Tartareus Pyriphlegethon genannt.

B.

Nachtrag zu S. 535.

Der Anmerkung füge a. G. hinzu:

Am nächsten aber berührt unsere Stelle der Zeit und dem Gedanken nach Tacitus Hist. III, 55, der von Vitellius sagt: foedera sociis, Latium externis dilargiri . . . lacerare imperium. L. U.

Berichtigungen.

S. 473 Z. 5 v. u. lies: — als durch die Schleiermacherische —.

„ 580 „ 28 v. o. „ : argolischen statt böotischen.

Bonn, Druck von Carl Georgi.
(October 1863.)